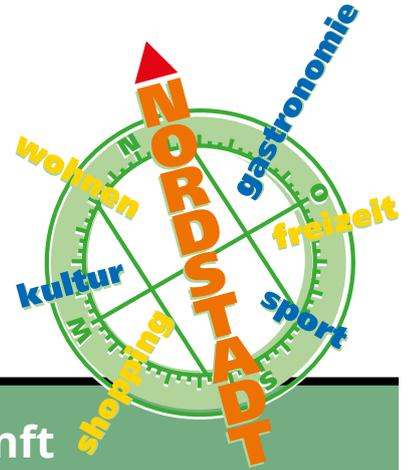


NORDSTADT seiten



Die Zeitung für den bunten Stadtteil mit Zukunft



Foto: Ulli Becker

Bäume an der Konrad-Adenauer-Straße

Veranstaltung: Klimawandel in der Nordstadt	S. 2
Unterstützung bei Diskriminierung	S. 2
Das Monkeys Proberaumhaus	S. 3
Die Klimakrise bedroht die Gesundheit in der Nordstadt	S. 4
Blauer Wald - 100.000 Bäume für Solingen pflanzen!	S. 6
Drei Bücherschränke für die Nordstadt eröffnet	S. 7
Literaturhinweise zum Thema 5G	S. 7
Das Technische Berufskolleg baute Bänke an der Vorspel	S. 8
Hallo hier kommt euer Kater Salabim!	S. 9
Die Musikschule Da Capo	S. 10
Vorstellung des Mieterbundes mit Interview	S. 11
Der Sozialverband VdK informiert	S. 14
Wo finde ich was?	S. 15

40. Ausgabe

kostenlos

Dezember 2021/Januar 2022

**Impressum:****NordstadtSeiten**

40. Ausgabe Dez. 21/Jan. 22

Herausgeber und V.i.S.d.P.:

Bunte Nordstadt e. V.

Kontakt & Zuschriften:Bunte Nordstadt e.V.
c/o Stadtteilbüro Nordstadt,
Kuller Str. 4-6, 42651 Solingen**Ansprechpartner:**

Dietmar Gaida, Jörg Becker

Titelbild:

© Ulli Becker

Nordstadtseiten im Netz:awo-aqua.de/
231nordstadtseiten**Layout:** deus werbung**Auflage:**

2500 Stück

Bankverbindung:Bunte Nordstadt e.V.
IBAN:
DE3834250000001748060

Die NordstadtSeiten sind auf die Mitarbeit freier Autorinnen und Autoren angewiesen. Wir freuen uns über jeden, der uns einen Beitrag anbietet. Sei es ein Artikel, Bilder oder andere Unterstützung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben eine subjektive Meinung und nicht immer die Meinung des Vereins wieder. Die Autorinnen und Autoren sind für den Inhalt ihrer Artikel selbst verantwortlich. Die kostenlosen und frei zugänglichen Inhalte dieser Zeitung wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Der Verein Bunte Nordstadt e. V. übernimmt jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit und Aktualität der bereitgestellten kostenlosen und frei zugänglichen journalistischen Ratgeber und Nachrichten.

Eine Veranstaltung von Bunte Nordstadt e.V.

Klimawandel in der Nordstadt

Ein Mitmachvortrag des Landschaftsarchitekten Artur Pach mit Dietmar Gaida und Jörg Becker**Ort:****Bergische Volks-
hochschule Solingen,
Mummstraße 10****17. März 2022. 18:30 Uhr**

Der Klimawandel trifft uns mit voller Wucht. Wie aber können wir als Bewohnerinnen und Bewohner der Nordstadt auf den Klimawandel reagieren, wie können wir unseren Stadtteil und unsere Häuser auf den Klimawandel vorbereiten? Warten wir nicht auf andere, entwickeln wir unsere eigenen Ideen.

Viele Initiativen sind denkbar, angefangen bei der Standort-suche für Baumpflanzungen und entsprechenden Patenschaften, über die Begrünung von Hausfassaden und Maßnahmen für die Artenanreicherung von Pflanzen, Insekten und Vögeln bis hin zur Gestaltung wasserrückhaltender Grundstücke. Tragen wir also unsere Ideen für naturbasierte Lösungen für den Klimawandel in der Nordstadt zusammen.

*Bäume am Spielplatz Cäcilienstraße, Foto: Ulli Becker*

Kostenlose Unterstützung bei Diskriminierung

Die Wohnung nicht bekommen, weil Sie nicht aus Deutschland sind? Die Ausbildung anfangen, aber nur wenn Sie das Kopftuch abnehmen? Werden Sie in Ihrer Nachbarschaft rassistisch angefeindet? Solche und andere Erfahrungen machen oft Menschen im Alltag, die eine andere Herkunft haben, eine andere Religion oder aufgrund von rassistischen Zuschreibungen. Viele wissen nicht wie sie sich verhalten sollen und welche Möglichkeiten sie haben, um gegen diese Diskriminierung vorzugehen. Hilfe bekommen Betroffene bei der Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit des Diakonischen Werks Solingen. Die Beratung ist kostenlos und vertraulich. Die Beraterinnen Marilena Jünemann und Isabell Janik

hören zu und zeigen auf, was getan werden kann, um gegen die Benachteiligung vorzugehen. In einigen Fällen können das auch rechtliche Schritte sein. In der Antidiskriminierungsberatung werden die Betroffenen in jedem Schritt begleitet und in ihren Rechten gestärkt. Auch wenn die betroffenen Personen keine Schritte unternehmen möchten, können sie sich an die Beratungsstelle wenden. Die Beraterinnen hören zu und nehmen die Erfahrungen, die gemacht wurden ernst.

Neben der Einzelfallberatung bietet die Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit auch Workshops an zu den Themen (institutionelle) Diskriminierung und

Rassismus. Es können sich Schulen, Kitas, Behörden, Unternehmen oder andere Institutionen an die Servicestelle wenden, um sich über das Thema informieren zu lassen oder eine Schulung in Anspruch zu nehmen. Organisationen können dabei unterstützt werden rassistisch-kritische Strukturen aufzubauen.

Kontakt:

*Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit
Fluchtpunkt (Beratungs- und
Orientierungszentrum)
Konrad-Adenauer-Straße 3, 42651 Solingen*

*Marilena Jünemann (01573 8272883)
Isabell Janik (01573 6610706)
ada@evangelische-kirche-solingen.de*

Gestatten Sie, dass wir uns vorstellen:

Das Monkeys Proberaumhaus

Es gibt die Einrichtung seit 2017 und sie befindet sich auf der Konrad-Adenauer-Str. 98

Von außen wirkt der Eingang des Monkeys eher wie ein kleines Ladenlokal. Beim Betreten entpuppt sich das Proberaumhaus dann aber als Einrichtung, die in einem Gebäude mit mehr als 1000 qm Fläche untergebracht ist, das sich über fünf Geschosse nach unten zur Korkenziehertrasse erstreckt.

junge Bands vermietet, die hier täglich zwischen 6 und 22 Uhr proben können. Der Jam-Session-Floor ist mit Musikinstrumenten wie Schlagzeugen, elektrischen und akustischen Gitarren, e-Pianos sowie tontechnischem Equipment ausgestattet und für Workshops und Vermietungen vorbehalten.

on Kultur“ war es mittels eines Konzertabends mit vier verschiedenen Künstlern beteiligt. Dabei traten Rosa, der Kölner DJ ESR_, Robert Schreiber und sein Ensemble sowie die 7 köpfige Band Lost Crown Caps auf. Wenngleich der Besucherfluss an diesem ersten Auftakt noch sehr zaghaft war, machte es Spaß, sich der

Die Angebote werden dann in der nächsten Ausgabe mitgeteilt.

Für weitere Informationen könnt ihr euch sowohl telefonisch bei Bettina Wegner (0212 – 880 732 - 47 oder 0172 – 719 15 98) als auch per Mail (monkeys@awo-aqua.de)



Eingang von der Konrad-Adenauer-Str. 98



Gebäudeansicht von der Trasse



Marcel Jaspert/Workshop im Jam-Session-Floor

Der Träger ist die AWO-Arbeit & Qualifizierung gGmbH Solingen und die Stadt Solingen fördert die Jugend- und Kulturarbeit finanziell.

Das Ziel des Monkeys ist es, die Förderung des musikalischen und kreativen Potenzials in Solingen zu unterstützen und den Aufbau eines stadtweiten Kulturnetzwerks mit hoher Jugendbeteiligung anzufachen.

Die komplett barrierefreie ebenerdige Etage beherbergt neben einem Café einen großen Veranstaltungsraum mit Bühnenbereich und Tanzboden, der für knapp 200 Besucher Raum bietet, sowie ein komplett ausgestattetes Tonstudio, welches professionellen Standards entspricht und gemietet werden kann.

In den vier Untergeschossen befinden sich 11 Proberäume unterschiedlicher Größe (17,5 – 55 qm) sowie der Jam-Session-Floor (90 qm). Die Proberäume sind aktuell alle an

In dem Veranstaltungsraum, dem Jam-Session-Floor und dem Café finden unterschiedliche kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Workshops, Themencafé, Lesungen und Sitzungen statt. Die Einrichtung ist auch ein beliebter Ort für externe Veranstalter der Jugend- & Kulturarbeit, z.B. bei Projekten zu den Themen Antirassismus und Demokratieförderung.

Unterstützt wird die Arbeit derzeit von 3 Mitarbeiter*innen mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten: Marcel Jaspert/Projektmitarbeiter Veranstaltung, Tontechnik, Workshopleitung Sven Czycz/Hausmeister und Organisation Bettina Wegner/Leitung, Pädagogische Aufgaben, administrative Funktion

Coronabedingt mussten lange Zeit Angebote eingeschränkt werden, doch im August hat sich das Monkeys erstmals zurückgemeldet. Anlässlich des kommunalen Projekts „Spot

Öffentlichkeit wieder zu präsentieren.

Spätestens im neuen Jahr werden sich die Tore voraussichtlich wieder regelmäßig öffnen, so dass dann erneut die öffentlichen Jam-Sessions stattfinden, an denen jeder musikinteressierte Mensch teilnehmen kann. Die Kooperationen mit Schulen werden reaktiviert und das Café wird an festen Terminen wieder zugänglich sein und vieles mehr ist dann hoffentlich möglich.

über das Proberaumhaus informieren. Außerdem gibt es Neues immer unter Facebook: facebook.com/proberaumhausmonkeys Instagram: instagram.com/proberaumhausmonkeys/

Ich hoffe Ihr seid neugierig geworden und wir lernen uns mal kennen.

Bettina Wegner



Lost Crown Caps am 21.8.21 im Monkeys

Die Klimakrise bedroht die Gesundheit in der Nordstadt

Wir brauchen mehr Bäume für das Stadtklima und die Luftqualität



Bäume in der Nordstadt, Foto: Ulli Becker

Die Wissenschaftler*innen, u.a. die des Umweltbundesamtes (UBA) warnen uns seit langem und mit zunehmender Dringlichkeit vor der drohenden Klimakatastrophe. Die Klimakrise bringt für unsere Region in den nächsten Jahren absehbare klimatische Veränderungen: leicht zunehmende Durchschnittstemperaturen, stark zunehmende Hitze, sehr stark zunehmende Trockenheit im Sommer und stark zunehmende Starkregen-Ereignisse (Quelle: UBA: Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 für Deutschland). Darunter werden neben den Anwohner*innen von Bächen und Flüssen besonders die Bewohner*innen der dicht bebauten Stadtteile leiden. Z.B. bekommen insbesondere viele ältere Menschen mit den – nicht jedes Jahr, aber immer häufiger auftretenden – Hitzeperioden und der damit verbundenen mangelnden nächtlichen Abkühlung Gesundheitsprobleme. Mit dem Fortschreiten der Klimakrise werden auch Allergien häufiger auftreten. Unter der Zunahme von Dürre- und Starkregenereignissen leiden die natürlichen Systeme wie u.a. die Bäume besonders. Da Bäume CO₂ speichern, ist ihr Erhalt und ihre Neupflanzung

beim Einsatz gegen die Überhitzung der Erde besonders wichtig.

Neben der besonders dringlichen Verringerung der Treibhausgasemissionen (CO₂, Methan ...) müssen die Städte aber auch umgebaut werden, um widerstandsfähiger zu werden gegen diejenigen Klimakrisenfolgen, die schon heute nicht mehr zu verhindern sind. Das UBA empfiehlt für die Innenstädte dafür insbesondere eine intensive Begrünung: Baumpflanzungen, Fassaden- und Dachbegrünungen können die Temperaturen in der Umgebung um mehrere Grad absenken.

Untersuchungen zeigen eine schlechte Luftgüte in der Nordstadt

Das „Fachinformationssystem Klimaangepasst“ des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) weist für das Gebiet der Solinger Nordstadt – mit Ausnahme des katholischen und des evangelischen Friedhofs an der Kasino- und Klauberger Straße sowie der Grünanlage Vorspel – eine „weniger günstige“, „ungünstige“ oder sogar „sehr ungünstige thermische Situation“ aus. Zu-

gleich weist es für den Bereich Klemens-Horn-Straße, Kurfürstenstraße, Cäcilienstraße, Kreuzstraße und Augustastraße schon heute eine „mäßige nächtliche Überwärmung“ aus.

Schon zuvor hatten mehrere Untersuchungen zur Luftgüte und zum Stadtklima dringenden Handlungsbedarf signalisiert:

- Die Flechtenkartierung von 1990 konstatiert eine „relativ schlechte Luftgütesituation“ im Bereich zwischen Zentral und Nordstadt und nennt die MVA sowie die Schlagbaumer und die Konrad-Adenauer-Straße als mögliche Verursacher dieser Situation.

- Ganz ähnlich bewertet die Untersuchung „Ermittlung der Luftgüte im Stadtgebiet von Solingen mit Flechten als Bioindikatoren 2006“ die Luftgüte im Bereich zwischen Gräfrath, der Nordstadt, der Innenstadt und der Südstadt als „mäßig“.

- Die 1993 erstellte „Stadtklimaanalyse Solingen“ stellt in ihrer „Planungsrelevante Klimafunktionskarte Stadt Solingen“ für das Gebiet zwischen Nordstadt und Bahnhof Mitte die folgende klimatische Situation fest:

- „Örtlich eingeschränkte Austauschverhältnisse, häufiges Auftreten kurz anhaltender Schwachwindepisoden
- Tagsüber hohe Erwärmung, nachts sehr geringe Abkühlung (Wärmeineleffekt)
- Häufiges Auftreten von Schwüle in kürzeren Episoden“.

Die Untersuchung gibt dazu u.a. folgende Planungshinweise:

- „Parkanlagen erhalten und mit anderen Grünflächen verbinden
- Fassaden- und Dachbegrünung, Entsiegelungsmaßnahmen“.

Die Stadtklimaanalyse benennt weiterhin das Gebiet zwischen Nacker Bachtal und dem Weyersberg als „Anzustrebender Luftaustauschraum“ für den Luftaustausch zwischen dem Talraum und der Stadt, für den gelte:

- „Bebauung behindert den Luftaustausch zwischen den Talräumen und der Stadt“.
- Folgende Planungshinweise werden gegeben:
- „Räumlich funktionale Verbindung zum Stadtzentrum anstreben
 - Radiale Stadtbelüftung über die Talräume durch die Schaffung locker durchgrünter Zonen fördern“.

Das versprochene Grünraumkonzept muss endlich kommen!

Die Stadtentwicklungsplanung hat auf diese Herausforderungen bisher völlig unzureichend reagiert. Im „Integriertes Handlungskonzept für die Solinger Nordstadt“ wurde 2005 zwar festgelegt, es „ist ein Grünraumkonzept zu erarbeiten, das nicht nur die Ersatzstandorte im Stadtteil für die wegfallenden Bäume auf dem Rathausparkplatz aufzeigt, sondern insgesamt die Aufwertungspotentiale im gesamten Stadtteil prüft.“ Die hier angesprochenen Fällungen von ca. 100 großen Bäumen am Rathausplatz wurden aber bis heute nur zu einem sehr kleinen Teil in der Nordstadt ausgeglichen. Ebenso die Baumfällungen am Augustapark ... Weitere Bäume fielen am Rande der Nordstadt: Auf dem Mühlenhof, zwischen Weyersberger- und Blumenstraße Aktuell bedroht ist ein waldähnlicher Naturbereich auf dem MVA-Gelände, der für eine Straße parallel zu einer bestehenden Zufahrt zerstört zu werden droht – hierzu gibt es aber noch Gespräche und Untersuchungen, ob man nicht doch einen größeren Teil dieses Waldes erhalten sollte.

Die geplante Arena Bergisch Land würde in der Nordstadt den Luftaustausch vermindern

Ein weiteres Problem kommt gerade mit der BHC-Halle auf das Stadtklima in der Nordstadt zu: Genau dort, auf dem Weyersberg, für den die Stadtklimaanalyse einen „Anzustrebenden Luftaustauschraum“ für den Luftaustausch zwischen dem Talraum des Nacker Bachtals und der Innenstadt, insbesondere der Nordstadt, empfiehlt, wird gerade die BHC-Halle „Arena Bergisch Land“ geplant: Mit 102 m Breite und 19 m Höhe. Daneben, als weiterer Riegel entgegen dem Luftaustausch soll ein zugehöriges mehrstöckiges Parkhaus entstehen. Natürlich sollen auch hierfür weitere Bäume fallen. Die bis

zu 5000 Besucher*innen der ca. 18 Handballspiele und bis zu 8000 Besucherinnen der ca. 35 Show- und Musikveranstaltungen werden die Verkehrsbelastung in der Umgebung stark erhöhen.

Es ist gut und wichtig, dass der Stadtdienst Natur und Umwelt und der TBS sowie das Programm Patenschaftsbäume Planungen vorantreibt, um im Bereich des evangelischen Friedhofs an der Kasinostraße, im Gebiet rund um die Beethovenstraße und in weiteren Innenstadt- und Nordstadtbereichen Bäume anzupflanzen. Und alle diese Initiativen gebührt die engagierte Unterstützung durch die Bewohner*innen der Nordstadt. Deshalb ist es auch wichtig, dass viele Bewohner*innen, Eigentümer*innen und Nutzer*in-



Baumfällungen am Rathausplatz, Foto: Dietmar Gaida

nen an der Veranstaltung „Klimawandel in der Nordstadt“ am 17.3. teilnehmen (siehe Artikel auf S. 2 dieser Ausgabe).

Lasst uns gemeinsam Bäume erhalten und neue pflanzen!

Aber es muss zugleich auch aufhören, dass in einer Zeit, in der das Stadtklima in der

Nord- und Innenstadt in fortschreitender Weise durch die Klimakrise bedroht wird, Projekte vorangetrieben werden, die den vorhandenen Baumbestand und vorhandene Luftaustauschräume weiter beschneiden!

Dietmar Gaida



MÜHLENHOF APOTHEKE

MUMMSTRASSE 37 – 39 • 42651 SOLINGEN • WWW.MUEHLENHOF-APOTHEKE.DE

ZWEI STARKE PARTNER FÜR IHRE GESUNDHEIT!



Hubertus Apotheke

SCHÜTZENSTRASSE 137 • 42659 SOLINGEN • WWW.HUBERTUS-APOTHEKE-SOLINGEN.DE

„Blauer Wald“: 100.000 Bäume für Solingen pflanzen!

Herbert Kremer sprach mit Georg Meyer über dessen Aktion „Blauer Wald“

Der Anlass für dieses Gespräch war die öffentliche Ankündigung, dass Georg Meyer im Rahmen des bürgerlichen Engagements „Blauer Wald“ Geldspenden bei Bürger*innen, Unternehmen und Behörden für die Pflanzung von 100.000 Bäumen sammelt, die im ganzen Gebiet Solingen für mehr Sauerstoff und ein besseres Klima in der Klingensstadt sorgen sollen!

Das Rathaus begrüßt die Aktion. Denn mindestens 50 der 100 betroffenen und geschädigten Hektar Fichtenwald sollen wieder mit Setzlingen aufgeforstet werden! Zugleich wird das Waldgebiet, in dem die ersten Bäume aus der Aktion von Georg Meyer gepflanzt werden, einer der Orte der Nachhaltigkeit werden, zu der sich die Klingensstadt im Rahmen ihrer selbstverpflichteten Agenda bekannt hat!

Mittlerweile sind schon ohne große Werbung etwa 10.000 Euro an Spenden eingegangen. Ihren Ursprung hatte die Aktion seinerzeit nach Bekanntwerden der massiven Baumfällungen in Solingen-Gräfrath kurz hinter dem Ende der oberen Holzstraße Richtung Wupper. Daraufhin rief Georg Meyer, auch „Klima Schorch“ genannt, spontan die Aktion „10.000 Bäume in 100 Tagen“ aus! Sie startete am 24. Juni, dem von der Stadt und von Solinger Naturschutzverbänden ausgerichteten Nachhaltigkeitstag. Auf seiner Homepage www.klimaschorsch.de/der-blaue-wald gibt Meyer sogar das ehrgeizige Ziel von 100.000 Bäumen aus. Auf die Frage, wieso er seine Aktion „Blauer Wald“ nennt, antwortet der seit 10 Jahren im Bereich Klimaschutz tätige Unternehmer, dass wir ja alle auf unserem blauen Planeten leben und ständig Sauerstoff zum Leben brauchen. Weiter führt er aus, dass die Bäume auf unserem Pla-

neten auch Co2-Speicher sind und sie für uns den Sauerstoff produzieren. Außerdem sind Bäume auch zur Regelung des Grundwasserhaushalts unverzichtbar! Meyer führt weiter aus, dass alle eingenommenen Spenden zu 100 Prozent in neue Bäume inklusive deren Pflege in den ersten fünf Jahren investiert werden, damit der Wald dauerhaft und nachhaltig wächst! Ferner wird das Projekt mittels eines Konzeptes begleitet, das der Stadtförster Benjamin Klask im Rahmen der Solinger Nachhaltigkeitsstrategie erstellt habe. Der durchschnittliche Spendenbetrag liegt bei 3,50 Euro. Dafür kann man bereits einen Baum-Setzling erwerben. Erhöht man den Betrag auf 7,50 Euro, wird damit zusätzlich die notwendige Pflege des Baums für einen Zeitraum von 5-6 Jahren gewährleistet! Meyer weist im Gespräch auch auf die sich immer drastischer verändernden klimatischen Verhältnisse auf unserem Planeten hin! Die Konsequenzen konnte man zuletzt im Juli 2021 bei der verheerenden Hochwasserkatastrophe in NRW, Rheinlandpfalz und Bayern sehen, von der auch Solingen stark betroffen war. Hinzu kamen auch noch Schäden in anderen europäischen Ländern wie Belgien, Italien, Österreich und den Niederlanden.

All diese Katastrophen – neben den ja seit mehreren Jahren zu beklagenden weltweiten Waldbränden, zuletzt in Kanada, den USA und im riesigen Waldgebiet in Teilen des russischen Jakutien – basieren größtenteils auf der vom Menschen verursachten Erderwärmung! Daraus folgt, dass immer mehr der Natur entzogene Brach- und Wüstenflächen entstehen. Außerdem werden durch immer häufigere Rekordregenfälle wertvolle Mineralien aus den Böden herausgespült! Die Konsequenz



Georg Meyer (rechts) mit Benjamin Klask vom Stadtdienst Natur und Umwelt, Foto: Christian Beier

daraus kann laut Meyer nur sein: „Wir müssen mehr Bäume pflanzen und gleichzeitig unser aller Konsumverhalten ändern! Bleiben wir hier untätig oder unternehmen wir zu wenig, werden wir weltweit noch mehr Hochwasser und Waldbrände bekommen!“ Fokussiert auf Solingen könne das ambitionierte Ziel nur lauten: Wenn wir das in Solingen schaffen, dann können wir es auch in der Welt schaffen! Ironisch ergänzt Meyer das Horrorszenerario abschließend noch mit seinem Vorschlag, dass die Herren Bezos, Branson & Musk ihre Milliarden Dollar besser in eine Earth Mission stecken sollten, anstatt die Menschheit mit aus ökologischer Sicht unsinnigen Weltraumausflügen zu beglücken!

Abschließend noch der Hinweis auf das Spendenkonto der Stadt Solingen: Es wurde eigens für die Aktion „Blauer Wald“ ein Konto eingerichtet. Über dieses Konto kann man auch eine Spendenquittung erbitten.

Stadtparkasse Solingen
IBAN: DE 85 3425 0000 0000
0027 66 BIC SOLSDE33XXX
Bitte geben Sie als Verwendungszweck unbedingt folgendes Kassenzeichen an:
89920000016832

Drei Bücherschränke für die Nordstadt eröffnet

Seit dem 22. September stehen auf der Burgstraße nun drei öffentliche Bücherschränke – zu finden bei den Hausnummern 17 und 38 und 42.

Es war Anfang Februar, als Ute Reher von der Burgstraße die Idee hatte, in ihrem Wohnviertel Nordstadt Bücherschränke einzurichten.

Zwei unterstützende und begeisterte Freunde aus gleichem Wohnviertel waren mit Artur Pach und Jörg Becker schnell gefunden... Durch deren frühere berufliche Tätigkeiten in Verwaltung und Politik waren ihnen Möglichkeiten bekannt, um finanzielle und handwerkliche Unterstützung für das Projekt zu anzufragen.

Die Nachbarschaft auf der Burgstraße ist im Laufe vieler Jahre zusammengewachsen. Es wurden Straßenfeste veranstaltet und deren Erlös für soziale Zwecke gespendet. Bei der Suche nach möglichen und gut einsehbaren Standorten für die Bücherschränke konnten die drei Grundstückseigentümer Marlies Saam, Annedore + Peter Beutgen und Ingrid + Siegfried Hund für das Projekt gewonnen werden. Sie stimmten unbürokratisch zu, auf ihrem Grundstück einen Schrank aufzustellen.



Im Sinne der Nachhaltigkeit hat die ehemalige Druckerei Hoffmann auf Anfrage sofort drei Spinde gespendet – schon allein mit



dieser Farbe ein Hingucker! Aufwändige und vielseitige Anträge wurden im Anschluss an die Bezirksvertretung Mitte und den Verfügungsfonds Nordstadt gestellt. Nachdem damit auch alle Fristen eingehalten wurden, begann das Warten auf die Entscheidung dieser Gremien. Das Warten hatte sich gelohnt – zwei von den geplanten 3 Schränken wurden mit entsprechenden finanziellen Mitteln bewilligt.

Im Juli konnte es dann endlich an die Umgestaltung von Spinden zu Bücherschränken gehen. Und wieder zahlte sich ein langjähriger Kontakt aus: Fa. Gronewold mit dem erfahrenen und sehr geschickten Schlosser U. Hartkopf übernahm den Einbau von Regalböden und fertigte eine Dachkonstruktion gegen Regen. Nach dieser Fertigstellung erfolgte die Dekoration durch Aufbringen einer Klebefolie – Buchrücken zieren die Schranktüren.

Mit diesem Projekt möchten die oben genannten Initiatoren auch die Nachbarschaft im Viertel stärken. Unterstützung haben wir auch mit dem Kommunalen Integrationszentrum durch Frau Elsner-Overberg und die Stadtbibliothek mit Frau Pflugner sowie dem Verein Bunte Nordstadt e.V.

Auch weil es in der Stadtmitte außer einem Multikonzern

keine Buchhandlungen mehr gibt. Wichtig ist uns, einem breiten Spektrum von Bewohnern der Nordstadt kostenfreien Zugang zu Literatur zu ermöglichen. Da die Nordstadt ein multikulturelles Stadtviertel ist, sollen gezielt auch fremdsprachige Bücher

eingestellt und gesammelt werden. Unabhängig von Geschäftszeiten haben die Bürger Zugang, um Bücher zu entnehmen oder einzustellen.

Die Eröffnung fand nach nur 7 Monaten an den genannten Standorten bei sonnigem Herbstwetter am Mittwoch, 22.09.2021 um 17 Uhr statt. Artur Pach hatte kurzentschlossen ein musikalisches Burgstraßen-Quartett zusammengerufen und der Veranstaltung da-

mit einen würdigen Rahmen verliehen. Mit ihm spielten Hartmut Schneider, Franz Allgayer und Jürgen Schmidt auf.

Zahlreiche Nachbarn, Freunde, Solinger Tageblatt und Kooperationspartnerinnen waren gekommen, um auf das gelungene Projekt mit einem Glas Sekt anzustoßen. Am Standort Burgstraße 17 gab es zum Abschluss noch Grillwürstchen. Das aufgestellte Sparschwein wurde gefüttert, um auch den dritten Schrank noch zu finanzieren.

Ute Reher



Literaturhinweise zum Thema 5G

Die NordstadtSeiten-Redaktion erhielt zu dem in der Ausgabe Nr. 39 erschienen Kommentar zu Risiken bei der 5G-Mobilfunktechnik die Nachfrage nach Quellen für die kritische Einschätzung des Autors.

Dazu verweist unser Autor Herbert Kremer u.a. auf

- Die von der STOA („Science and Technology Options Assessment“, ein Ausschuss des Europäischen Parlaments, der sich mit Wissenschaft und Technikfolgenabschätzung befasst) im Juli 2021 herausgegebene 175 seitige wissenschaftliche Veröffentlichung, die den Forschungsstand zum Thema 5G darstellt („Gesundheitliche Auswirkungen von 5G. Aktueller Kenntnisstand über die mit 5G verbundenen karzinogenen und reproduktiven Entwicklungsrisiken, wie sie sich aus epidemiologischen Studien und experimentellen In-vivo-Studien ergeben“): [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2021/690012/EPRS_STU\(2021\)690012_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2021/690012/EPRS_STU(2021)690012_EN.pdf)

- Eine Zusammenfassung und Kommentierung der Ergebnisse dieser Studie findet sich bei der umwelt- und Verbraucherschutzorganisation diagnose:funk die sich kritisch mit gesundheits- und umweltschädigenden Wirkungen elektromagnetischer Felder auseinandersetzt: <https://www.diagnose-funk.org/1740>

- Eine frühere Studie der International Agency for Research on Cancer (IARC) der Weltgesundheitsorganisation WHO aus dem Jahr 2011 wird kommentiert bei <https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=929Die>

- Weiterhin erschien im Mai 2021 die Veröffentlichung 5G Wahnsinn der Autoren Klaus Buchner und Monika Krout.

Bänke an der Vorspel für mehr Aufenthaltsqualität in der Nordstadt

Schülerinnen und Schüler des Technischen Berufskollegs stellten Ende Juni 2021 Bänke an der Augustastraße mit Blick in die Vorspel auf. Vom ersten Skizzenentwurf bis zur Aufstellung der fertigen Bänke lief alles in Eigenregie der Schüler. Unterstützt wurden sie bei ihren Ideen von Werkstattlehrer Thomas Schürmann, der die Klasse mit dem Schwerpunkt Metall- und Metallverarbeitung leitet.

Das Ensemble besteht aus zwei Bänken mit hohen Rückenteilen und einer U-förmigen Kommunikationsbank. Das verarbeitete Holz ist witterungsbeständig und schwer entflammbar und durch die Verankerung im Boden auch Diebstahl geschützt. Es wurde darauf geachtet, dass kein Pflegeaufwand entsteht und die verwendeten Materialien versprechen langanhaltende Freude an den Bänken, die zum Verweilen einladen.

Die Schüler haben für sich und die Nachbarschaft für mehr Aufenthaltsqualität in der Nordstadt gesorgt. Mithilfe des Verfügungsfond der Nordstadt konnte dieses nachhaltige Projekt finanziert werden.

Karen Odenius



Schülerinnen und Schüler bauten und verankerten die Bänke am Ausblick über die Vorspel, Foto: Karen Odenius

SOZIALVERBAND

VdK

NORDRHEIN-WESTFALEN



ORTSVERBAND SOLINGEN-REMSCHIED

Konrad-Adenauer-Str. 9
42655 Solingen (Mitte)
Tel. 0212-88 99 91 75
E-Mail. ov-solingen-remscheid@vdk.de
www.vdk.de/ov-solingen-remscheid

**Ihr kompetenter und
 zuverlässiger Partner
 in allen Bereichen
 des Sozialrechts**

Rentenberatung:
 Zwingend erforderlich ist die telefonische
 Kontaktaufnahme mit
 Herrn Wolfgang Weber
 Telefon-Nr. 0212 - 65 13 33 oder E-Mail.
SGEW30@aol.com

Bitte beachten Sie unsere telefonischen Beratungszeiten

Das CORONA-Virus breitet sich weiter aus und leider ist kein Ende abzusehen. Ihr VdK Team Kreisverband Bergisch Land, folgen weiter den Empfehlungen und werden (zunächst) bis auf Weiteres keine Sprechstunden durchführen. Die Geschäftsstelle ist für Publikumskontakte geschlossen.. Leider können auch wir nicht absehen, wann wir die persönliche Sprechstunde wieder anbieten können. Wir können – wie alle anderen in NRW und inzwischen weit über die Landesgrenzen hinaus – leider auch nur kurzfristig planen und informieren.

**Wir sind telefonisch
 Montag bis Donnerstag
 (ausgenommen sind Feiertage)
 Von 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr
 unter 0202 – 31 25 63
 für Sie da.**

Hallo hier kommt euer Kater Salabim!

Einladung zur Buchung mehrsprachiger Bilderbuchlesungen für Kindergartenkinder und Schulkinder

Der kleine Kater Salabim hatte es in seinem Leben bis jetzt nicht leicht: Erst hat er seine Familie im Wald verloren und die Zauberhexe, die ihn dann aufgenommen hat, hat ihm beim Anrühren eines Zaubertranks die Pfote verbrüht. Die Hexe verlangt, dass Kater Salabim immer in Reichweite ist. Nur in den Morgenstunden, wenn sie noch schläft, hat er etwas Zeit für sich. Salabim geht dann auf die Pirsch, um eine Maus zu fangen. Leider gelingt ihm das wegen der verletzten Pfote nicht und so lachen die Mäuse ihn immer aus.

Eines Morgens trifft er Anne, das Marienkäfermädchen und Felix, das vierblättrige Kleeblatt: Diese beiden werden seine allerbesten Freunde und öffnen ihm die Augen für das Glück dieser Welt. Eine Maus gesellt sich auch dazu und gemeinsam finden sie ein neues Zuhause. Was für ein Glück, was für ein doppeltes Glück für den kleinen, schwarzen Kater, der jetzt mit seinen Freunden in Freiheit leben kann.

Und genau so heißt auch das Bilderbuch: „Kater Salabim findet sein doppeltes Glück“. Die Autorin heißt La Vie (Das Leben) und gedruckt ist das Buch auf klimaneutralem Umweltpapier. Saskia Diederichsen hat es wunderbar illustriert und die Übersetzerinnen und Übersetzer des mobilen Übersetzungsdienstes im Kommunalen Integrationszentrum haben den Text in 15 verschiedenen Sprachen übersetzt.

Im Internet gibt es dazu viele Angebote unter <https://kater-salabim.de/>

Schulen, Kindergärten und außerschulische Bildungsträger können sich den Kater Salabim zu einer zweisprachigen Lesung einladen – es entstehen keine Kosten, dank der Walbusch-Jugendstiftung, die das Projekt fördert. Bei den Lesungen engagieren sich auch die ehrenamtlichen Vorlesepatinnen und -paten des Kommunalen Integrationszentrums.

Kontakt: Claudia Elsner-Overberg, Tel.: 0212-290-2873,
Mail: c.elsner-overberg@solingen.de



Salabim in Aktion

Bei den Vorlesestunden wird immer Bewegung eingebaut – für den kleinen Kater sind nämlich schon drei Songs geschrieben worden, sogar ein cooler Rap ist dabei.

Alle Kinder erhalten im Anschluss eine Mini-Ausgabe des Buches „Salabim findet sein doppeltes Glück“, damit sie das Glück immer erkennen und nie verlieren.

DMB

MIETERBUND RHEINISCH-BERGISCHES LAND E.V.



... UND ES KLAPPT MIT DEM VERMIETER

Für Mitglieder des Mieterbundes e.V. gibt es eine Reihe wichtiger Vorteile:

kostenlose außergerichtlich-juristische Beratung durch Mietrechtsanwälte

kostengünstige Kurzgutachten, Feuchtigkeitsmessungen, Wohnflächenberechnungen u.v.m.

Vergünstigungen im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Solingen

kostengünstige Mietrechtsschutzversicherung

MIETERBUND RBL –

Werden Sie Mitglied – wir helfen Ihnen gerne!

MIETERBUND RHEINISCH-BERGISCHES LAND E.V.

Geschäftsstelle Solingen

Kasernenstraße 15
42651 Solingen
Telefon 0212/1 70 58

Geschäftsstelle Hilden

Heiligenstr. 27
40721 Hilden
Telefon 02103/2 33 84

mieter@mieterbundrbl.de

www.mieterbundrbl.de

Vorstellung der Musikschule Da Capo in der Burgstraße 11

Herbert Kremer sprach mit Alexander Buzina über Musikunterricht und Workshops

Die heutige Musikschule Da Capo befindet sich mitten im Zentrum der Solinger Nordstadt, direkt neben dem Theater und Konzerthaus. Sie ist auch gut erreichbar mit allen Buslinien und liegt nahe der Haltestelle Rathaus.

Die Musikschule, die bereits seit 25 Jahren besteht, wird von Alexander Buzina mit Marion Justinski geleitet und bietet zusammen mit insgesamt 11 Lehrer*innen in vier Unterrichtsräumen und einem Saal im ehemaligen evangelischen Gemeindehaus mit Kindergarten Musikunterricht / Kurse an. Unterrichtet wird Klavier,

Keyboard, Gitarre, E-Gitarre, Bass, Geige, Trompete, Saxophon, Klarinette, Blockflöte, Querflöte, Afrikanische Trommel, Schlagzeug und Gesang. Zusätzlich im Programm sind Flamenco-Tanz-Kurse für Anfänger*innen bis zur Mittelstufe. Darüber hinaus besteht eine Zusammenarbeit mit der städtischen Grundschule Gerberstraße. Dort werden für die Kinder der 3. und 4. Klasse drei Instrumente angeboten (Gitarre, Flöte und Trommel) sowie Orchester. In Kooperation mit der Theodor-Heuss-Realschule bietet Da Capo dort Gitarrenkurse und ein Bandprojekt in der Mittagspause an.

Die Preise für die Teilnahme an den verschiedenen Kursen variieren zwischen 30 Euro und 120 Euro, je nach Kursauswahl und Abschluss eines Drei-Monats- oder Halbjahres-Vertrages. Eine detaillierte Preisliste findet sich unter www.dacapomusik-solingen.de. Traditionell bietet Da Capo auch jedes Jahr zu Weihnachten Weihnachtsgutscheine für das Erlernen eines Instruments zum Preis von 60 Euro an. Dieser Gutschein beinhaltet die Teilnahme an insgesamt vier Terminen. Die Stunden können alternativ auch in der Zweigstelle an der Ritterstraße genommen werden.

Eine besondere Herausforderung für Da Capo stellte die Einhaltung der strengen Corona-Vorgaben während der Pandemie dar. Im Moment ist Einzelunterricht auch ohne Corona-Test möglich. Dies galt und gilt jedoch nicht für den Unterricht an einem Blasinstrument und bei einem Kurs mit Gesangsdarbietungen. Es wurden aber während der gesamten Pandemiezeit auch Online-Kurse angeboten.

Außerdem steht Da Capo während der ganzen Zeit der Pandemie für die Monate April bis Oktober ein Außenbereich als Ausweichareal zur Verfügung. Wer noch unentschieden ist

welches Instrument er gerne erlernen möchte dem oder der bietet Da Capo einen Schnupperkurs an, in dem man noch Erkenntnisse für seine Auswahl sammeln kann.

Herr Buzina spielt auch zu gegebenen Anlässen, z.B. in Konzerten mit verschiedenen Besetzungen, die man für private Zwecke buchen kann. Außerdem arbeitet Herr Buzina bei verschiedenen Bandprojekten u.a. im Bereich Jazz + Rock mit.

Auf die abschließende Frage für wen Musikmachen sinnvoll ist antwortete Herr Buzina: „Musik ist gut für jeden Menschen, egal ob jung oder alt. Sie ist eine fortwährende Bereicherung des Lebens!“

Kontakt:
Musikschule Da Capo
Burgstraße 11
Tel.: 24 41 514
M.Just-in-sky@gmx.de



Der Mieterbund – eine engagierte Selbsthilfeorganisation

Der Mieterbund Rheinisch-Bergisches Land e.V. ist ein Zusammenschluss von Mieterinnen und Mietern im Einzugsbereich Solingen, Hilden, Haan, Mettmann, Erkrath und Langenfeld. Mit seinen ca. 5.200 Mitgliedern ist der Mieterbund RBL e.V. einer der größten und stärksten Vereine im hiesigen Raum.

Mit seiner Kompetenz und langjährigen Erfahrung steht der Verein als Selbsthilfeorganisation nicht nur den Mitgliedern beratend zur Seite. Er ist auch miet-, wohnungs- und städtepolitisch im kommunalen Bereich aktiv und nimmt über seine Dachorganisationen Einfluss auf die Landes- und Bundespolitik im Bereich Wohnungswesen, Städtebau und Recht. Er informiert die Öffentlichkeit über mietrechtliche und mieterpolitische Themen. Der Verein ist parteipolitisch und religiös unabhängig. Er finanziert sich ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen.

Unserer Arbeit hat drei Schwerpunkte:

1. Mieterpolitische Interessenvertretung für alle Mieterhaushalte bei kommunalen wohnungspolitischen und städtebaulichen Maßnahmen, Erstellung des von den Gerichten und Behörden anerkannten Mietpreisspiegels für Solingen, Hilden und den Amtsgerichtsbezirk Mettmann zusammen mit den Haus- und Grundeigentümervereinen, kostenlose Beratung für Bezieher von ALG II und Sozialhilfe im Rahmen einer Vereinbarung mit der Stadt Solingen/Arge Solingen, Ansprechpartner für andere gemeinnützige Organisationen sowie Zusammenarbeit mit anderen gemeinnützigen Organisationen im miet-, wohnungs- und städtebaulichen Bereich.
2. Aufklärung der Öffentlichkeit und Information über miet- und wohnungsrechtliche sowie wohnungspolitische Fragen.
3. Persönliche Mieterberatung und Information für die Mitglieder, Mietrechtsschutz bei gerichtlichen Auseinandersetzungen gegen den Vermieter im Rahmen der satzungs-, beitriffs- und rechtsschutzmäßigen Bedingungen.

Den Mieterverein Solingen gibt es seit 1900, denn die industrielle Revolution im 19. Jahrhundert führte dazu, dass immer mehr Menschen vom Land in den städtischen Bereich zogen und dort zur Miete wohnen mussten. Ende des 19. Jahrhunderts haben sich Mieter und Mieterinnen zu Selbsthilfegruppen zusammengeschlossen. Bereits am 14. Oktober 1900 fand in Solingen eine Mitgliederversammlung des „Miether-Vereins“ statt. Quellen im Stadtarchiv Solingen belegen mit einer

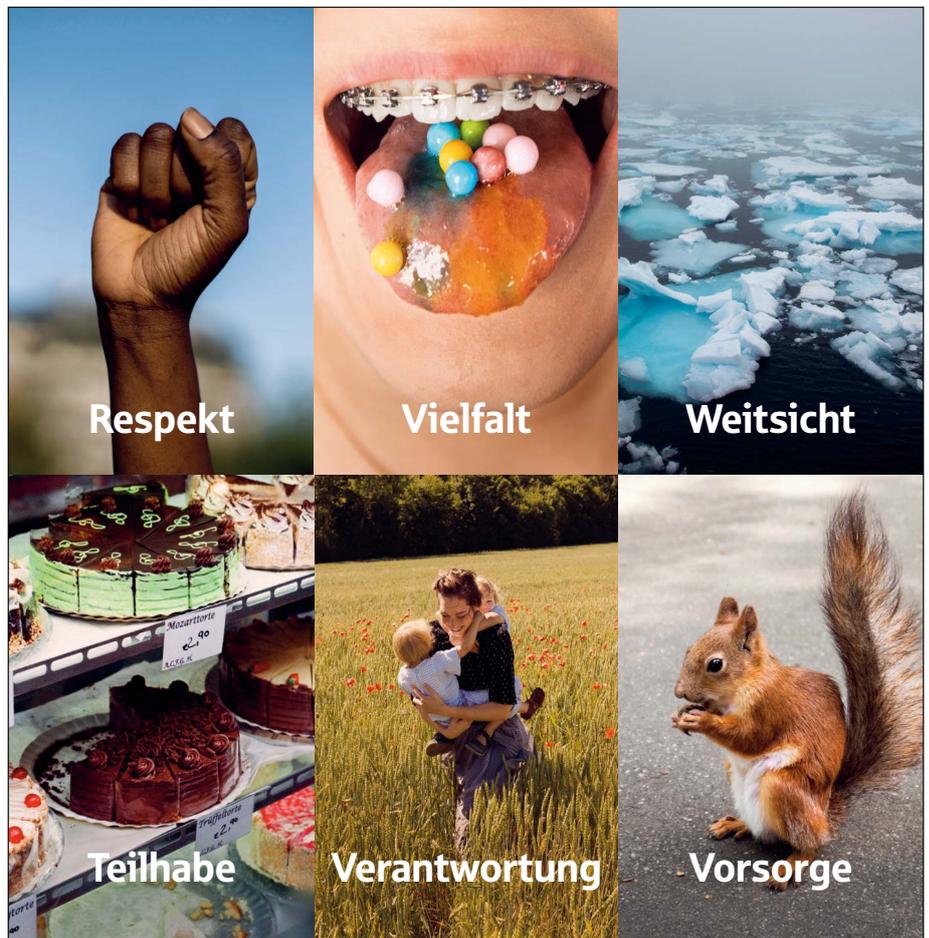
alphabetischen Mitgliederliste die Existenz des Vereins. Damals wie heute ist es wichtig, dass ein starker Verband die ganz speziellen Interessen von Mietern wahrnimmt. Durch Gespräche und Verhandlungen mit allen Beteiligten konnte so mancher Streit schon geschlichtet werden, bevor die Situation eskalierte. Heute haben wir unseren Sitz auf der Kasernenstraße 15 in Solingen (Eingang Bergstraße) und haben ca. 5.000 Mitglieder. Wir sind drei Rechtsanwälte,

die auf Mietrecht spezialisiert sind und die Belange von Mieter und Mieterinnen vertreten.

Funda Altun-Osterholt

Unsere Kontaktdaten sind folgende:

Mieterbund Rheinisch-Bergisches Land e.V.
Kasernenstraße 15
42651 Solingen
Telefon: 0212-17058
E-Mail mieter@mieterbundrbl.de



Respekt

Vielfalt

Weitsicht

Teilhabe

Verantwortung

Vorsorge

**Weil's um
mehr als
Geld geht.**

Wir setzen uns ein für das, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für Solingen, für uns alle. Mehr auf sparkasse.de/mehralsgeld



Stadt-Sparkasse
Solingen

In ganz Deutschland und in Solingen stehen für Mieter zurzeit große Probleme auf der Tagesordnung Interview mit Funda Altun-Osterholt, Geschäftsführerin des Rheinisch-Bergischen Mieterbundes e.V.

Warum fallen immer mehr Wohnungen aus der Mietpreisbindung raus? Warum hat Solingen schon vor längerer Zeit viele städtische Wohnungen verkauft? Welche Konsequenzen hat das für die Mieter?

Sozialwohnungen – oder auch „öffentlich geförderte Wohnungen“ – sind vergleichsweise günstig. Sie unterliegen einer Preisbindung und sorgen für bezahlbaren Wohnraum für einkommensschwache Bürger. Diese Preisbindung ist nach einem Urteil des Bundesgerichtshofes jedoch nicht unbegrenzt gültig. Mit Ablauf der Sozialbindung werden Sozialwohnungen zu normalen, freifinanzierten Wohnungen – für die entsprechend gesetzliche Vorschriften gelten. Der soziale Wohnungsbau in der Bundesrepublik hat seine Vorgeschichte in der Weimarer Republik. In den 1920er-Jahren entstanden in vielen deutschen Städten neue Siedlungen, die insbesondere Bevölkerungsgruppen mit kleinen Einkommen ein gesundes Wohnumfeld bieten sollten. Hintergrund war das anhaltende Wohnungselend in der Kaiserzeit insbesondere in den Arbeitervierteln. Die zeitliche Begrenzung der Preisbindung führt dazu, dass diese ir-

gendwann und automatisch ausläuft. Es ist problematisch, dass neue Wohnungen, die der Preisbindung unterliegen, nicht erbaut werden. Zumindest nicht so viele, wie derzeit notwendig wäre. Grundsätzlich ist ein Rückgang an Sozialwohnungen festzustellen, nicht nur in Solingen, sondern in der gesamten Bundesrepublik Deutschland.

Bei diesem Problem stellt sich die Frage, ob die öffentliche Verwaltungsbürokratie, die den Antrag für den Bau einer Sozialwohnung genehmigt, derart kompliziert sein muss, dass es potentielle Investoren abschreckt, hier aktiv zu werden. Möglicherweise können hier die Abläufe vereinfacht werden. Der Mangel an Sozialwohnungen führt insbesondere dazu, dass Geringverdiener kaum Wohnungen mieten können, die bezahlbar sind. Dies wiederum führt dazu, dass ein Großteil der geringverdienenden Menschen in Solingen darauf angewiesen sind, Wohngeld zu beantragen, was wiederum den Steuerzahler belastet.

Ursprüngliche städtische Wohnungen sind verkauft worden, um den Haushalt der Stadt Solingen zu verbessern. Durch Privatisierung ist der Vertragsfreiheit



Funda Altun-Osterholt - Geschäftsführerin des Mieterbundes, Foto: Mieterbund

großer Raum geboten worden, was dazu führt, dass sich die Mieten entsprechend nach oben orientieren, da ein privater Geschäftsmann Profit machen will.

Findet im Immobilien- und Wohnungsmarkt z.B. in Ohligs eine Gentrifizierung statt? Mit „Gentrifizierung“ ist ja die Attraktivitätssteigerung zugunsten zahlungskräftiger Eigentümer und Mieter und der damit verbundene Austausch ganzer Bevölkerungsgruppen gemeint. Welche Konsequenzen hat das für die Mieter?

Gentrifizierung ist ein sehr aktuelles Thema, was insbesondere auf dem Solinger Wohnungsmarkt in Ohligs zu erkennen ist. Hier entstehen hochwertige Wohnungen, deren Mietpreise für Solinger Verhältnisse utopisch sind. So findet ein Verdrängungsprozess statt, immer mehr wird das stadtnahe Wohnen für Familien und Menschen mit geringem Einkommen zu einem Luxusgut. Die Politik hat es versäumt, hier eine nachhaltige Lösung zu finden. Die Mieter in Solingen haben Schwierigkeiten, bezahlbaren Wohnraum für sich und die Familie zu finden.

Stimmt es, dass Solingen (wer ist das?) froh sein kann, dass es hier einen Bauboom gibt (O-Quartier, Bebauung Ex-Unionssportplatz in Ohligs, Wohnungen in den alten Bädern in der Sauerbreystraße und beim Birkerbad)? Welche ökonomischen Konsequenzen hat dieser Boom auf den Wohnungsmarkt und die Mieter?



Suchtkrankenhilfe in guten Händen

- Unterstützung führt Sie aus der Sucht
- Erfahrung seit mehr als 30 Jahren
- Kompetenz lfd. Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter
- Service Selbsthilfegruppen Einzelgespräche

Wir helfen Ihnen das Ziel zu erreichen

Blaues Kreuz Solingen

Tel.-Nr. 0212 – 230 75 75

E-Mail: blaueskreuz-solingen@t-online.de

www.blaueskreuz-solingen.de

Die Nachfrage nach Immobilien und Wohnraum auch von außerhalb steigt in Solingen immer mehr an. Dies wiederum hat zur Folge, dass entsprechende Neubauten erfolgen, die wiederum die Preise auf dem Wohnungsmarkt in die Höhe schießen lassen. Zumeist können sich nur gutverdienende Paare derartige Wohnungen leisten. Familien mit Kindern oder Rentner haben keine Möglichkeit, von diesem sogenannten Bauboom in Solingen zu profitieren. Es ist zu befürchten, dass sich der Lebensunterhalt für den „normalen“ Mieter immer mehr verteuert, so dass dieser überlegen muss, welche Dinge überhaupt notwendig sind und was er sich noch leisten kann.

Wie stehen Sie dazu, dass die Stadt Solingen in mehreren Ratsbeschlüssen bei Neubauprojekten zum Anteil an Sozialwohnungen diesen nur mit einer „soll-Bestimmung“ auf 30% begrenzt hat, nicht aber mit einer „muss“-Bestimmung?

Die Anzahl preisgebundener Mietwohnungen in Solingen wird immer geringer. Laut Handlungskonzept Wohnen waren es 2006 noch 5859; es wird geschätzt, dass sie bis 2030 auf 1680 sinkt – wenn nicht konsequent gehandelt wird.

Der Rat hat 2019 zum Handlungskonzept Wohnen beschlossen, dass eine Quote von stadtweit ca. 30% öffentlich geförderter Wohnungen „anzustreben“ ist. Die Ratsbeschlüsse der Stadt Solingen sind nett gemeint. Es ist aus hiesiger Sicht lediglich nach außen hin der Versuch, sich zu bemühen, bezahlbaren Wohnraum zu beschaffen. Der Anteil an Sozialwohnungen als „soll-Bestimmung“ zeigt zwar, dass man sich mit dem Thema beschäftigt hat. Fest steht aber auch, dass eine Lösung nicht gefunden werden soll. Derartige Bestimmungen sind eben nicht verpflichtend. Dies hat zur Folge, dass sich die meisten Investoren auch nicht die Mühe machen, den Anteil an Sozialwohnungen vorzunehmen. Tatsächlich etwas helfen würde, wenn die Stadt ihre Planungshoheit nutzen und in jedem neuen Bebauungsplan eine Quote von 30% öffentlich geförderter Wohnungen verbindlich festsetzen würde.

Bei energetischen Sanierungen und Auflagen sollen in Zukunft nicht nur die Hausbesitzer belastet werden, sondern auch die Mieter. Welche Probleme treten auf?

Eine Problematik von energetischen Sanierungen besteht seit etlichen Jahren. Die Kosten können vom Gesetzgeber aus anteilig auf die Mieter umgelegt werden. Hierbei müssen wir klar zum Ausdruck

bringen, dass der Deutsche Mieterbund als Dachverband politisch große Schritte erreicht hat. Die frühere Umlagemöglichkeit von 11 % der Kosten wurde nunmehr auf 8 % reduziert. Das bedeutet, dass 8 % der umlagefähigen Sanierungskosten von einem Mieter im Rahmen einer Modernisierungs-Mieterhöhung getragen werden müssen. Diese Reduktion klingt zwar gering, muss aber schon als großer Erfolg deklariert werden, da jahrelang seitens unserer Mieterorganisation die

komplette Abschaffung gefordert wurde. So ist zumindest eine Reduzierung der Umlage erfolgt. Auch hier wird der Mieter bei der Instandsetzung und Erhaltung von Eigentümern zur Kasse gebeten. Es muss aber festgehalten werden, dass zumeist der Mieter selbst wenig Nutzen hat. Im Ergebnis werden die Kosten immer höher.

Das Interview führte Jörg Becker

www.bergische-volksbank.de



WO REZEPTE
im Kopf
BLEIBEN UND
Herzlichkeit
AUF DEN TISCH
KOMMT,

da ist meine Volksbank
im Bergischen Land.

Ob Geldanlage oder Altersvorsorge,
wir setzen uns mit Ihnen zusammen
und nehmen uns so lange Zeit für Sie,
bis wir Ihre individuellen Bedürfnisse
ganz genau kennen und die beste
Lösung für Sie finden. Von Herzen!



Volksbank
im Bergischen Land

Der Sozialverband VdK Ortsverband Solingen/Remscheid informiert:

Schutzfrist bei Wegfall der Eigenschaft als schwerbehinderter Mensch

Ist die Eigenschaft als schwerbehinderter Mensch weggefallen, weil sich der Behinderungsgrad auf weniger als 50 verringert hat, so behält der behinderte Mensch den Schwerbehindertenschutz und den Schwerbehindertenausweis bis zum Ende des dritten Kalendermonats, der auf den Eintritt der Unanfechtbarkeit des die Verringerung feststellenden Bescheides folgt.

Beispiel 1

Ein behinderter Mensch erhält am 4. Mai 2013 von der Stadt Münster einen Neufeststellungsbescheid, wonach bei ihm ein Behinderungsgrad von nur noch 40 festgestellt wird. Der behinderte Mensch erhebt gegen diesen Bescheid keinen Widerspruch. Der Bescheid wird im Juni (einen Monat nach Zustellung des Bescheides) unanfechtbar. Am Ende des dritten Kalendermonats nach Eintritt der Unanfechtbarkeit, das heißt, mit Ablauf des

30. September 2013 erlischt der Schutz.

Beispiel 2

Der behinderte Mensch erhält den Neufeststellungsbescheid, wonach bei ihm nur noch ein GdB von 40 festgestellt wird, am 4. Mai 2013. Er erhebt innerhalb der Rechtsbehelfsfrist bei der zuständigen Stelle Widerspruch gegen den Bescheid. Die zuständige Stelle weist den Widerspruch im August 2013 zurück. Der behinderte Mensch beschließt, nicht zu klagen. Der Bescheid wird im September (einen Monat nach Zustellung des Widerspruchsbescheides) unanfechtbar. Erst am Ende des folgenden dritten Kalendermonats, das heißt, mit Ablauf des 31. Dezember 2013 erlischt auch der gesetzliche Schutz.

Beispiel 3

Der behinderte Mensch erhält den Neufeststellungsbescheid, wonach bei ihm

noch ein GdB von 40 festgestellt wird, am 4. Mai 2013. Er erhebt innerhalb der Rechtsbehelfsfrist Widerspruch gegen den Bescheid. Die zuständige Stelle weist den Widerspruch im August 2013 zurück. Der behinderte Mensch erhebt Klage. Im Rahmen des Klageverfahrens werden weitere medizinische Unterlagen beigezogen, die den GdB von 40 bestätigen. Der Kläger nimmt die Klage im Termin zur mündlichen Verhandlung am 15. August 2013 zurück. Bei dieser Fallgestaltung steht die Klagerücknahme einem unanfechtbaren Feststellungsbescheid gleich. Das bedeutet, dass bei einer Klagerücknahme durch den Kläger im Monat August 2013 die Schutzfrist mit Ablauf des 30. November 2013 erlischt. Der behinderte Mensch kann bis zum Ablauf der dreimonatigen Schutzfrist seine Rechte aus dem Schwerbehindertengesetz (zum Beispiel Kündigungsschutz) und die Nachteilsausgleiche in Anspruch nehmen.

**Betreutes
Muskeltraining**

- Aktivierung des Immunsystems
- Effektives Ganzkörpertraining
- Betreuung durch Diplomsporthelehrer

Anmeldungen unter Tel.: 20 47 47

FITNESS CENTRUM



im Haus

Temming / Mähler
(Dipl.-Sportlehrer)

Konrad-Adenauer-Str. 21 • 42651 Solingen Tel.: (02 12) 20 47 47
Telefax: (02 12) 1 79 76 • www.fitness-tm.de

Hinweise

Nach dem Urteil des Bundesfinanzhofes (BFH) vom 27. September 1989, Bundessteuerblatt 1990 Teil II, ist der durch bestandskräftige Neufeststellung herabgesetzte Grad der Behinderung auf den Neufeststellungszeitpunkt für die Besteuerung bindend, auch wenn der Schwerbehindertenausweis bis zur Bestandskraft fortgilt. Dem steht nach Ansicht des BFH §38 Absatz 1 zweiter Halbsatz SchwbG (jetzt § 116 SGB IX) nicht entgegen.

Zum Nachweis seiner Rechte behält der behinderte Mensch bis zum Ablauf der Schutzfrist seinen Schwerbehindertenausweis. Wenn der Ausweis vorher abläuft, verlängert die zuständige Stelle den Ausweis ohne Änderungen bis zum Ablauf der Schutzfrist.

Erst wenn der gesetzliche Schutz erloschen ist, wird der Schwerbehindertenausweis eingezogen.

Quelle:

LWL-Integrationsamt Westfalen
www.lwl-integrationsamt.de

Heike Herrig

Wo finde ich was?

Evangelisches Wohn- und Pflegezentrum Cronenberger Straße gGmbH
Cronenberger Straße 34-42
Tel.: 22 25 80

Jugend- und Drogenberatung anonym e.V.
Kasinostraße 65
Tel.: 20 44 05

Jugendförderung Solingen
Zweibrücker Straße 7
Tel.: 290 27 56

Polizeiinspektion Solingen
Kölner Str. 26
Tel.: 0202 28 47 120

Solinger Bündnis für Familie
Walter-Scheel-Platz 1
Tel.: 29 02 144

Migrantenselbst-organisationen

Aksaray Kulturverein e.V.
Mehrgenerationenhaus
Mercimek-Platz 1

Alevitische Kulturgemeinde Solingen und Umgebung e.V.
Weyersberger Str. 32
Tel.: 24 42 247

Förderverein Städtefreundschaft Ovacik/Tunceli - Solingen e. V.
Mehrgenerationenhaus
Mercimek-Platz 1

Griechische Gemeinde
Mercimek-Platz 1
Tel.: 20 27 63

IFZ - Internationales Frauenzentrum Solingen e.V.
Mehrgenerationenhaus
Mercimek-Platz 1
Kordinatorin:
Dagmar Bertram
dg55.bertram@gmail.com
Haiat Chanfouh
Tel.: 0159 0199 0365

Internationale Liste Solingen e.V.
Kölner Straße 4a
Tel.: 20 20 88

Islamische Gemeinschaft Milli Görüs
Ortsverein Solingen e.V.
Van-Meenen-Straße 19a
Tel. 172 61

Islamisches Kulturzentrum e.V.
Florastr. 14b
Tel.: 12 87 0

Kurdisch-Deutscher Verein e.V.
Kullerstraße 38 - 44

Persisch-Deutscher-Kulturaustausch- und Sportverein e.V.
Unnersberger Allee 34

Serbischer Verein Borac
Mercimek-Platz 1
Tel.: 20 27 63

Türkischer Elternverein Solingen e.V.
Postfach 100149
Tel.: 22 66 65 61

Türkischer Volksverein
Mercimek-Platz 1
Tel.: 20 27 63

Kindergärten

AWO Kindertagesstätte
Scheidter Feld 14
Tel.: 38 23 62 34

DRK Kita Krümelkiste
Integrative Kindertagesstätte und Familienzentrum
Augustastraße 68
Tel.: 22 66 65 70

Kita Croenchen
Städt. Kindertagesstätte
Cronenberger Straße 71
Tel.: 59 44 97 79

Kita Klingenbande
Walter-Scheel-Platz
Tel.: 65 95 79 91

Kita Rasselbande
Haumannstraße 26b
Tel.: 22 41 573

Kita Schatzkiste
Schwerter Str. 50
Tel. 59 44 63 47

Kita Vorspel
Familienzentrum NRW
Klemens-Horn-Straße 41
Tel.: 59 89 943

Kita Wasserflöhe
Blumenstraße 63
Tel.: 17 65 0

Schulen

Friedrich-List-Berufskolleg Solingen
Burgstraße 65
Tel.: 59 90 40

Grundschule Klauberg
Klauberger Straße 35
Tel.: 22 41 550

Grundschule Scheidter Straße
Scheidter Straße 32
Tel.: 59 93 880

Technisches Berufskolleg
Oligschlägerweg 9
Tel.: 22 38 0

Soziale und kulturelle Einrichtungen

AWO - Arbeit & Qualifizierung gGmbH Solingen
Stattebüro Nordstadt
Kuller Straße 4 - 6
Tel.: 23 13 44 0

Bergische VHS
Mummstraße 10
Tel.: 29 03 277

Bürgerbüro Mitte
Mummstraße 1-3
Tel.: 290 3201, 290 3202, 290 3203, 290 3204

Bürgerverein Bunte Nordstadt e.V., Kuller Straße 4-6

Café Courage - Internationaler Frauen- und Initiativentreff
Klemens-Horn-Straße 3
Tel.: 27 36 35

Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.
Ahrstraße 5
Tel.: 23 13 49 10

Clearingstelle Solingen
Eiland 10, Tel.: 38 34 724

Diakonisches Werk
Kasernenstraße 23
Tel.: 28 72 00

DRK Solingen
Burgstraße 105
Tel.: 28 03 0

Erziehungsberatungsstelle
Coppelstift
Wupperstraße 80
Tel.: 29 02 488

Ferien(s)pass Solingen
Eiland 10, Tel.: 22 38 70

Fluchtpunkt (Beratungs- und Orientierungszentrum)
Konrad-Adenauer-Straße 3
Tel.: 23 13 41 0

Frauen helfen Frauen e.V.
Brühler Straße 59
Tel.: 55 47 0

Freundeskreis der Stadtbibliothek Solingen
Kuller Straße 2
Tel.: 22 47 009

GTSV 1869 - Gräfrather Turn- und Sportverein
Beethovenstr. 55
Tel.: 59 25 61

Haus der Jugend
Dorper Straße 10-16
Tel.: 29 02 493

Integrations- und Kulturverein Solingen Mitte e.V. (IKV)
Konrad-Adenauer-Straße 22
Tel.: 22 44 163

Internationaler Bund
Am Neumarkt 50A
Tel.: 382 12961

Jüdischer Wohlfahrtsverband
Neumarkt 11
Tel.: 28 72 0

Kommunales Integrationszentrum Solingen
Friedrichstraße 46
Tel.: 29 02 225

Mehr-Generationen-Haus
Mercimek-Platz 1
Tel.: 20 27 63

Mieterbund Solingen
Kasernenstraße 15
Tel.: 170 58

Musikschule Da Capo
Burgstraße 11
Tel.: 24 41 514
M.Just-in-sky@gmx.de

Proberaumhaus „Monkeys“
AWO Arbeit & Qualifizierung gGmbH Solingen
Konrad-Adenauer-Str. 98
Tel.: 59 44 82 36
monkeys@awo-aqua.de

Quartiersmanagement und Stadtebüro Nordstadt
Kuller Straße 4 - 6
Tel.: 88 07 32 60

Rollhaus -
Skate- und Jugendtreff
Konrad-Adenauer-Str. 8
Tel.: 22 16 14 9

Solinger Arbeitslosenzentrum (SALZ), Kuller Straße 4 - 6
Tel.: 23 13 44 33

Solinger Kaufhaus (Sozialkaufhaus)
Schlagbaumer Straße 12
Telefon: 0212 31 94 08

Solinger Tafel e.V.
Ernst-Woltmann-Straße 4
Tel.: 24 40 61

Stadtbibliothek Solingen
Mummstraße 10
Tel.: 29 03 210

Theater und Konzerthaus
Konrad-Adenauer-Straße 71
Tel. 20 48 20

VdK Sozialverband
Konrad-Adenauer-Str. 9
Tel. 88 99 91 75

Verbraucherzentrale NRW
Beratungsstelle Solingen
Werwolf 2
Tel.: 22 65 76 01

Walter-Bremer-Institut
Staatl. anerkannte Lehranstalt für PTA, Burgstraße 65
Tel.: 23 31 300



ANZEIGE

Wir bieten mehr als wohnen!

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner der Nordstadt,

die Bunte Nordstadt e.V. ist Ihr Quartiersverein. Der Verein ist Herausgeberin der Stadtteilzeitung „NordstadtSeiten“.

Unsere Ziele sind:

- das bürgerschaftliche Engagement zugunsten gemeinnütziger Zwecke,
- die internationale Gesinnung, Toleranz auf allen Gebieten der Kultur- und des Völkerverständigungsgedankens,
- die Heimatpflege und Heimatkunde,
- die Jugend- und Altenhilfe,
- die Kunst und Kultur,
- den Tierschutz zu fördern und zu stärken.

Es gibt viele Projekte, die angegangen werden müssen, um unseren Stadtteil zu erhalten und zu verbessern.

Wenn Sie Ideen oder Anregungen für ein Projekt haben, das zu diesen Zielen passt, sprechen Sie uns an.

Werden Sie Mitglied. Wir freuen uns über jede helfende Hand.

Der Vorstand

Jörg Becker
Dietmar Gaida
Herbert Kremer

SPAR- UND BAUVEREIN
SOLINGEN eG



www.sbv-solingen.de

Bunte Nordstadt e.V.

- macht Spaß
- setzt Projekte von und für Bürgerinnen und Bürgern um
- entwickelt eigene Ideen
- verfolgt die gesteckten Ziele
- verführt zur Mitarbeit
- hilft weiter

c/o Stadtteilbüro Nordstadt,
Kuller Str. 4-6, 42651 Solingen

